



Academia Română

lädt zum Vortrag von

Doz. DDr. Mădălina Diaconu

**Die Dilemmata der »jungen Generation«:
Eliade, Vulcănescu, Noica**

im Rahmen der Vortragsreihe

Ideengeschichte Rumäniens

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

Mittwoch, 7. Februar 2018, 18.30 Uhr

Institut für Österreichkunde
Hanuschgasse 3, Stiege 4, 1. Stock, 1010 Wien



Veranstalter: Academia Română (Rumänische Akademie der Wissenschaften – Stiftung der Familie Menachem H. Elias)

Kooperationspartner: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Institut für Österreichkunde, Rumänisches Kulturinstitut Wien

Impressum: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Karl-Waldbrunner-Platz 1, 1210 Wien

Ideengeschichte Rumäniens

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

Mittwoch, 27. September 2017

Nationenbildung: Die Siebenbürgische Schule
und die Revolution 1848

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Inhaltlose Formen und Kritizismus:
Das umstrittene Erbe Titu Maiorescu

Mittwoch, 15. November 2017

Stadt und Land: Eine andauernde Polemik

Mittwoch, 6. Dezember 2017

Tradition und Moderne zwischen den Weltkriegen:
Drăghicescu, Rădulescu-Motru, Cioran

Mittwoch, 17. Jänner 2018

Die „Versuchung“ des Autochthonen:
Zwischen Geschichte und Mythos

Mittwoch, 7. Februar 2018

Die Dilemmata der „jungen Generation“:
Eliade, Vulcănescu, Noica

Mittwoch, 14. März 2018

Zwischen Byzanz und Balkan:
Die Ambivalenz einer Zugehörigkeit

Mittwoch, 18. April 2018

Von Utopie zur Wirklichkeit:
Die Kulturpolitik der Nachkriegszeit

Mittwoch, 16. Mai 2018

Euphorie und Mimesis: Die Selbstsuche nach der Wende

Mittwoch, 13. Juni 2018

Nach Europa: Kulturideologische Kontroversen
nach dem EU-Beitritt Rumäniens

Beginnzeit: jeweils um 18.30 Uhr

Zum Vortrag:

1927 provozierte der zwanzigjährige Mircea Eliade einen Generationenbruch. Die Veranstaltungen von »Criterion« 1933–1934 gelten als das letzte freie Forum vor der politischen Radikalisierung Rumäniens. In der Nachkriegszeit erlangten Vertreter dieser Generation Weltruf im Exil (Mircea Eliade), fielen der kommunistischen Repression zum Opfer (Mircea Vulcănescu) oder machten mit ihrer Theorie des Widerstands durch Kultur in Rumänien Schule (Constantin Noica). Nach 1989 wurden die Dilemmata dieser intellektuellen Vorbilder durch die Aufdeckung ihrer politischen Verstrickungen in jungen Jahren deutlich. Ihre frühen Schriften zeugen von der inneren Zerrissenheit zwischen Nationalismus und einem kulturellen Humanismus, zwischen Kulturschaffen und Politik, Wissenschaft und Literatur, Experimentierlust und kollektivem Pflichtbewusstsein, Revolution durch eine Neubewertung der Tradition usw.

Zur Vortragenden:

Mădălina Diaconu ist Dozentin am Institut für Philosophie und Lektorin am Institut für Romanistik (Rumänistik) der Universität Wien. Doktorate in Philosophie an der Universität Bukarest (1996) und Wien (1998). Habilitation für das Fach Philosophie an der Universität Wien (2005). Neun selbstständige Monographien, darunter *Bukarest – Wien. Eine kulturhistorische Touristik an Europas Rändern* (gem. mit L. M. Vosicky; 2007), zwölf Herausgeberschaften, u.a. von Constantin Noica, *De dignitate Europae* (2012), *Geisteswissenschaften im Dialog. Deutsch-Rumänisch/Rumänisch-Deutsch* (hg. mit A. Corbea-Hoişie; 2016) und *Grenzen im Denken Europas. Mittel- und osteuropäische Ansichten* (hg. mit B. Boteva-Richter, 2017).